

## „Ich lebe und liebe meine Arbeit“

Der BREMER ANZEIGER trifft Regina Heygster – Künstlerin, Seminarleiterin, Mutter und Lehrerin

Von Johanna Meadows

**BREMEN. Regina Heygster lebt im Jetzt. Etwas anderes wäre bei ihrem Patchwork-Berufsleben, wie sie es selbst nennt, auch gar nicht möglich. Die studierte Designerin ist nicht nur in der Bremer Hospizhilfe als erste Vorsitzende sowie Seminarleiterin aktiv. Sie hat auch den Verein Friedenstunnel gegründet, gibt Religionsvorträge und ist Kunstlehrerin an der Gesamtschule Ost.**

„Ich habe nie das Gefühl, keine Zeit zu haben“, sagt Regina Heygster an einem sonnigen Morgen. Auch sie selbst hat immer wieder ein Strahlen im Gesicht. Man nimmt ihr ab, dass sie glücklich ist in ihrem Leben. „Natürlich gehen bestimmte Dinge, wie regelmäßig Freunde treffen, manchmal unter.“ Aber ihr Umfeld habe sich irgendwann darauf eingestellt, dass sie selten still steht. „Ich lebe und liebe meine Arbeit.“

Die 58-jährige Bremerin studierte Design an der Fachhochschule Münster. In ihrem Leben arbeitete sie nur ein Jahr lang als Angestellte. „In der Agentur habe ich mitbekommen, wie zwei Frauen gemobbt wurden. Ab da war mir klar, dass ich selbstständig tätig sein wollte“, so Heygster. Daraufhin hätten sich ihr



Der Friedenstunnel in der Parkallee ist eines der Projekte im „Patchwork-Berufsleben“ von Regina Heygster. Als Initiatorin liegt er ihr besonders am Herzen.  
Foto: Johanna Meadows

glücklicherweise viele Türen geöffnet. Bereits mit 23 Jahren hatte sie viele Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen und lernte, mit verschiedenen Menschen umzugehen.

15 Jahren lang war Regina Heygster selbstständige Graphik-Designerin. Als sie mit Mitte 30 Kinder bekam, setzte sie sich gleichzeitig mit dem Thema Tod auseinander. „Ich stellte fest: Ein Mensch benötigt am Anfang und am Ende seines

Lebens Hilfe.“ So habe sie sich der Hospizhilfe Bremen zugewandt: Eine Nacht im Monat schenkte sie einem sterbenden Menschen ihre Zeit.

„Diese Phase hat mich sehr geprägt“, so die Designerin. Die Beschäftigung mit dem Tod habe sie dem Leben näher gebracht. Die Menschen würden nämlich oft nicht das Sterben bedauern, sondern vielmehr, dass sie nicht intensiver gelebt haben.

### MENSCHEN AUS DEM STADTTEIL

Heygster trat der Hospizhilfe bei und wurde nach kürzester Zeit in den Vorstand gewählt. „Ich wollte etwas bewegen und das Thema Tod enttabuisieren.“ Ab 1999 leitete sie den Verein für einige Jahre und ließ sich zur Kursleiterin und Supervisorin ausbilden. Daraufhin war sie selbst im Stande, ehrenamtliche Sterbebegleiter auszubilden. Der Hospizkurs wurde zu einer neuen Berufstätigkeit für Heygster – „eine beglückende Arbeit“, sagt sie.

Parallel begann die Mutter von vier Kindern, an der

Gesamtschule Ost Kunst zu lehren. Auch heute wird sie wieder unterrichten. Am Abend hält sie dann noch einen Vortrag in der Andreas-Gemeinde über „Frauen in der Bibel“. Durch ihre Arbeit bei der Hospizhilfe habe sie sich viel Wissen über Religionen angeeignet.

Ihr guter Kontakt zu den verschiedenen Glaubensvertretern half der engagierten Bremerin auch, ein weiteres Projekt auf die Beine zu stellen: die künstlerische und symbolische Umgestaltung des Rembertitunnels. „Es bedrückt mich, dass sich Menschen im Namen von Religionen bekriegen“, erklärt Regina Heygster. So gründete sie den Verein Friedenstunnel.

Aktuell hat sich die 58-Jährige ein Konzept überlegt, um Menschen den Umgang mit Trauernden zu erleichtern. „Oft steht man als Freund oder Kollege hilflos daneben und erteilt gutgemeinte Ratschläge, die dem Betroffenen aber wenig nützen“, so Heygster. In ihrem Kurs zeige sie, was einem die Gesellschaft nicht beibringe.

*Der Kurs für Begleiter von trauernden Menschen findet am 23.4., 7.5. und 21.5. jeweils von 17.30 bis 19 Uhr statt und kostet 45 Euro. Infos und Anmeldung bei der Hospizhilfe unter 32 40 72.*